

Massenerscheinung von *Cerchneis vespertinus* in Vorarlberg.

Von **Alexander Bau.**

Das Frühjahr 1909 brachte uns eine große Maikäferplage, die sich über das ganze Rheintal und die nordöstliche Talebene Vorarlbergs erstreckte. Die Käfer erschienen in so unglaublichen Massen, daß sich die Gemeinden genötigt sahen, die Einwohner bei Strafandrohung aufzufordern, pro Kopf eine bestimmte Anzahl Liter zu sammeln. Es sind dann auch riesige Massen eingesammelt worden, trotzdem blieben noch genug übrig, um die Bäume zu entblättern. Anfangs Mai erschienen nun im Rheintale verschiedene große Gesellschaften von Rotfußfalken, welche durch die große vorhandene Nahrungsmenge bewogen, bis zum Verschwinden der Käfer sich hier aufhielten, dann aber fortzogen. Ein längeres Verweilen oder Brüten derselben habe ich nicht feststellen können. Bei Lauterach mögen sich etwa 50, bei Höchst etwa 80 Falken aufgehalten haben. Der Präparator Hundertpfund erhielt ein Dutzend geschossener Exemplare, welche ausschließlich Maikäfer in den Mägen hatten. Eine prachtvolle Gruppe von diesen wurde für das Landesmuseum in Bregenz erworben.

R u g g b u r g bei Bregenz, am 16. Juni 1910.

Hahnenfedrige Auerhenne.

Von **Rob. Eder.**

Im Repräsentationsgebäude von Schweden der internationalen Jagdausstellung in Wien befindet sich eine interessante hahnenfedrige Auerhenne, das einzige hahnenfedrige Huhn in der Jagdausstellung.

Sie gleicht der Abbildung einer solchen auf Tafel III, links, „Hahnenfedrige Auerhennen“ des Werkes „Unser Auer-, Rackel- und Birkwild und seine Abarten“ von Dr. A. B. M e y e r, Wien 1887, die der Autor auf Seite 14 als 12. Stufe bezeichnet.

Da hahnenfedrige Auerhennen selten vorkommen, versuche ich eine Beschreibung des erwähnten Exemplares, das neben Bälgen von

zwei Rackelhähnen, mehrerer Auerhähne und einer Auerhenne an der vorderen Längswand des Pavillons hängt, zu geben. In der Größe gleicht es der letzteren. Schnabel grau, hornartig, Schneiden heller. Kinn und Kehle schwarzgrau mit weißen Unterfedern. Hals grau, schwarz gestrichelt. Kropf mehr oder weniger bräunlich. Brustschild schwarzgrün, metallisch glänzend und dazwischen einige kleine Partien noch grauer, schwarz gesprenkelter Federn; Länge des Brustschildes 7 cm. Bauch braun mit viel Weiß an den Federrändern. Rücken braun, schwarz punktiert. Flügel graubraun, schwarz punktiert; Schwungfedern etwas weiß gesäumt. Oberstoßfedern braun, schwarz gestrichelt und getupft, breit (ca. 1 cm), weiß gerändert. Stoßfedern braun, schwarz gestrichelt und getupft, schmale weiße Ränder. Unterstoßfedern braunschwarz, breit weiß gerändert, letzteres vorherrschend.

Mö d l i n g, Juni 1910.

Neue Kreuzschnabel-Invasion im Osten.

Wie mir eben Baron Harald Loudon aus Lidsen in Livland mitteilt, fand er, vom Ornithologenkongreß heimgekehrt, Unmengen von Kreuzschnäbeln vor, welche auf den an den Hofgebäuden stehenden Ulmen den massenhaft vorhandenen Blattläusen nachstellten. Da sich das zahlreiche Auftreten des Kreuzschnabels ohne Zweifel auf weite Gebiete erstrecken dürfte, so wäre eine Sammlung diesbezüglicher Daten mit näheren Detailangaben sehr erwünscht, wie nicht minder der Nachweis, ob es sich hier um nordische oder östliche (sibirische) Kreuzschnäbel handelt, wie auch, ob der Kiefern- und weißbindige Kreuzschnabel an dem Zuge beteiligt sind.

Gleichzeitig möchte ich bemerken, daß sich meine Bearbeitung des denkwürdigen großen Kreuzschnabelzuges im Vorjahre durch ein lange andauerndes Leiden sehr verspätet hat; ich hoffe jedoch, demnächst mit selber beginnen zu können.

Hallein, Villa Tännenhof, Juli 1910.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Eder Robert

Artikel/Article: [Hahnenfedrige Auerhenne. 110-111](#)